SeidenstraÃe 2013: Die meisten Schlangen beiÃen nur zur Verteidigung

Von Peter Schwerdtmann

Am Ende flossen sogar TrÃ¤nen, FreudentrÃ¤nen natÃ¼rlich, denn es war vollbracht. Nach dem Start in Berlin ging gestern die lÃ¤ngste und bisher aufwendigste Land Rover Experience Tour in der indischen Megacity Mumbai zu Ende. Seit dem Start in Berlin hatten die Teilnehmer elf Staaten, 50 Kulturkeise und viele Klimazonen durchquert und dabei 16 000 Kilometer zurÃ¼ckgelegt. In Mumbai endete die SeidenstraÃen-Tour 2013 neben der KÃ¼stenstraÃe bei 33 Grad und extrem hoher Luftfeuchtigkeit.

Die schweiÃtreibenden VerhÃ¤ltnisse hinderten die Teilnehmer nicht, sich glÃ¼cklich in den Armen zu liegen und zu indischen TrommelklÃ¤ngen FreudentÃ¤nze aufzufÃ¼hren. Grund zur Freude gab es allemal nicht nur fÃ¼r die Mitfahrer, die sich vorab bei einem Wettbewerb fÃ¼r die Land Rover-Experience-Tour gegen 30 000 Bewerber zuletzt in Qualifikations-Camps durchsetzen mussten. Keine der sieben Etappen war eine Spazierfahrt. Menschen und Maschinen wurden so gefordert, wie man es bei einer solchen Expedition um die halbe Welt erwartet.

Das Unternehmen âSeidenstraÃe 2013â lieÃ auch beim Veranstalter den Mut zum Risiko; denn auf die Tour gingen zwei Teams mit Autos, die noch nicht dem Serienstand entsprachen. Die deutsche Gruppe saÃ in sieben Range Rover Evoque, Vorserienmodellen des Jahrgangs 2014, aber schon ausgerÃ¼stet mit dem ZF-Neun-Gang-Doppelkupplungsgetriebe, das im kleinen Range seine Weltpremiere erleben wird. Beim Vergleich der Modelljahre 2013 und 2014 am Beginn der Tour lag das neue Modell mit dem Neun-Gang-Getriebe um bis zu 1,5 Liter auf 100 Kilometer niedriger im Verbrauch. Die britische Gruppe schaffte sogar Prototypen nach Mumbai, die ersten Hybrid-Modelle des neuen Range Rovers.

Bei Peter Modelhart, Chef Jaguar Land Rover fÃ¼r Deutschland, Ãsterreich und die Schweiz, und bei Dag Rogge und seinem Team der Land Rover Experience dÃ¼rfte deswegen bei der Freude am Ziel auch eine gehÃ¶rige Portion Erleichterung die Emotionen angeheizt haben. Alles war glattgegangen bei der bisher lÃ¤ngsten Tour, der zehnten Land Rover Experience: kein nennenswerter technischer Defekt auf insgesamt 165 000 Kilometer, keine UnfÃ¤lle, drei platte

Reifen, nur ein paar EinschlÃ¤ge in den Frontscheiben und die dazugehÃ¶rigen Risse sowie zwei kleine Kratzer an der Karosserie eines Evoque.

Zum glÃ¼cklichen Ende einer solchen Tour gehÃ¶rt natÃ¼rlich auch ein Zwischenfall kurz vor dem Ziel. Schon tief in Mumbai meldete sich Kerstin, eine der Gewinnerinnen Ã¼ber Funk: â□□Mich hat gerade jemand angefahren. Ist nicht schlimm. Was soll ich tun?â□□ In allen Autos wartete man gespannt auf die Antwort. Die fiel nur knapp aus: â□□Weiterfahrenâ□□. Also doch noch ein Kratzer zum guten Ende.

Dabei hatten uns die Discovery stÃ¤ndig umkreist wie SchÃ¤ferhunde ihre Herde. Diese Jungs vom Land Rover Experience-Team haben Klasse, was man bekanntlich immer dann merkt, wenn etwas Unvorhergesehenes geschieht, wie am dritten Tag unserer Etappe von Delhi nach Mumbai auf dem vierspurigen sogenannten Highway zwischen den StÃ¤dten Jaipur und Udaipur liegt quer zur Fahrbahn Ã¼ber beide Spuren ein umgestÃ¼rzter Pickup mit hohen BordwÃ¤nden. Ich rufe meinem Beifahrer, dem Tourarzt Dr. Dominik Doerr, zu: â□□Da liegt einer!â□□. Er greift zum Mikrofon unseres SprechfunkgerÃ¤ts und schon lÃ¤uft ein Programm ab.

Hinter uns machen sich zwei Land Rover Discovery der Begleitmannschaft breit und sperren so die Fahrbahn. Ich fahre links ran und blockiere damit eher zufÃ¤llig die letzte mÃ¶gliche Durchfahrt. Der Doc springt raus, wÃ¤hrend unser Evoque noch rollt. Dem Fahrer ist nichts passiert. Von den Frauen, die auf der LadeflÃ¤che standen, hat nur eine Verletzungen, die den Einsatz eines Krankenwagens erfordern. â□□Das ist nicht schlimmâ□□, sagt Doc wÃ¤hrend die beiden Besatzungen der Discovery schon den Gurt so am gekippten Laster befestigen, das sie ihn mit der Kraft einer ihrer Winden am Discovery wieder auf die RÃ¤der stellen und beiseite schieben kÃ¶nnen. Alles ganz lÃ¤ssig.

Am nÃ¤chsten Tag passieren wir in einer Highway-Auffahrt einen Sattelzug, den es offenbar in der Kurve umgehauen hat. Der Doc wird hier nicht benÃ¶tigt. Aber abends im Hotel diskutiert die Mannschaft von Dag Rogge den Fall. Man ist sich sicher, mit drei Winden hÃ¤tte man auch diesen Truck wieder auf die RÃ¤der kippen kÃ¶nnen, so wie man noch in Europa einen Bauern samt Lada und AnhÃ¤nger wieder aus dem Graben gezogen hat. Hilfeleistung unterwegs zÃ¤hlt zum SelbstverstÃ¤ndnis der Mannschaft.

Begonnen hatte alles mit den Reisemedizinischen Empfehlungen. Sechs Seiten mit Verhaltensregeln, Impfprogramm und anderen Hinweisen wie den fÃ¼r den Dschungel: â□□Schlangenbisse bei Reisenden sind selten.â□□ Oft handelt es sich um den sogenannten Verteidigungsbiss, bei dem kein Gift Ã¼bertragen wirdâ□□. Und dennoch warnt der Doc schon vorab davor, Steine mit der Hand umzudrehen oder in Spalten zu fassen. SpÃ¤testens an dieser Stelle der LektÃ¼re wird jedem Teilnehmer deutlich geworden sein, dass es sich bei der â□□SeidenstraÃ□e

2013â nicht um eine Kaffeefahrt handelt, sondern um eine Expedition, bei der festes Schuhwerk unter anderem auch den Verteidigungsbiss abhalten soll.

Schlangen haben wir auf unserer Etappe keine erlebt. Die eigentliche Abwehrschlacht auf dem Weg von der indischen Hauptstadt Ã¼ber sieben Tage und 1400 Kilometer nach Mumbai galt den Insekten. Die leichten, aber festen Hosen unserer ExpeditionsausrÃ¼stung und viele Dosen Insektenspray waren die Hauptwaffen gegen Malaria und Dengue-Fieber. Die SprÃ¼horgien gegen die Moskitos liegen nun hinter den Teilnehmern. Auch das trug sicher dazu bei, die Ankunft in Mumbai ausgelassen zu feiern, obwohl die Inkubationszeit erst daheim abgelaufen sein wird.

Im kommenden FrÃ¼hjahr werden fÃ¼nf Evoque und zwei Discovery in Mumbay mit zahlenden Passagieren an Bord die RÃ¼ckreise antreten. Sie werden der Route der âSeidenstraÃe 2013â exakt folgen und nur in China auf zahlende GÃ¤ste verzichten. Am 15. MÃ¤rz 2014 wird gestartet. Nach neun Tagen wird Deli erreicht. Der Preis pro Person betrÃ¤gt bei dieser Etappe 4625 Euro plus FlÃ¼ge. Die gÃ¼nstigste Etappe sind die fÃ¼nf Tage von Odessa bis WÃ¼lfrath fÃ¼r 2785 Euro plus An- und Abreise. Mehr dazu bald unter www.landrover-experience.de. (ampnet/Sm)

Bilder zum Artikel

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013: Dag Rogge (rechts) jubelt am lautesten.

SeidenstraÃen-Tour 2013: Kennt jemand noch McCilroy is watching you?

SeidenstraÃe 2013: Domink Doc Doerr (links) nach der Versorgung der Unfallopfer.

SeidenstraÃe 2013: Mit einer Discovery-Winde wieder auf die RÃ¤der gestellt.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

SeidenstraÃen-Tour 2013.

Land Rover-Experience-Tour 2013: Stefan Bock.

Land Rover-Experience-Tour 2013: Sebastian Thormann.

Land Rover-Experience-Tour 2013: Sabine Karpowitz.

Land Rover-Experience-Tour 2013: Kerstin Heppner.